

Inhalt

1.	Einleitung	9
2.	Zur quantitativen Entwicklung des pädagogischen Zeitschriftenwesens 1926 bis 1944	22
3.	Pressekontrolle im Nationalsozialismus	37
3.1	Kontroll- und Beobachtungsinstanzen	41
3.1.1	Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda	41
3.1.2	Die Reichskulturkammer	45
3.1.3	Weitere Instanzen: Geheime Staatspolizei; Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung; Dienststelle Rosenberg; Parteiamtliche Prüfungskommission	53
3.2	Maßnahmen der Presselenkung	67
3.2.1	Das Gesetz über Wirtschaftswerbung vom 12. September 1933	67
3.2.2	Das Schriftleitergesetz vom 4. Oktober 1933	68
3.2.3	Das Neugründungsverbot für Zeitschriften vom 13. Dezember 1933	71
3.2.4	Die "Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitschriftenverlagswesens" vom 30. April 1936	72
3.2.5	Die Aufhebung des Pflichtbezugs am 15. Juni 1938	75
3.2.6	Papierbewirtschaftung als Zensurersatz 1937 bis 1944/45	77
3.2.7	Pressekonferenzen und Pressedienste	81
3.2.8	Überprüfungen von Autoren und Themen	86
3.3	Begutachtung der pädagogischen Presse durch den Nationalsozialistischen Lehrerbund	93
3.3.1	Die Zeitschriftenstelle des NSLB	96
3.3.2	Gutachten des NSLB über pädagogische Fachzeitschriften	109

4.	Pädagogische Zeitschriften im Nationalsozialismus	117
4.1	Die nationalsozialistische Machtergreifung im Feld der pädagogischen Presse: Verbote, Gleichschaltung, Aufbau einer nationalsozialistischen pädagogischen Presse	119
4.2	Die "Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts" (1911 - 1938)	135
4.2.1	Organisation und Finanzierung der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte in den dreißiger Jahren	136
4.2.2	Kosten und Finanzierung der Zeitschrift	142
4.2.3	Die Zeitschrift als Objekt der Beobachtung und Kontrolle verschiedener Dienststellen und Ämter	144
4.2.4	Das Ende der Zeitschrift und der Gesellschaft 1938	150
4.2.5	Die Zeitschrift und die NS-Geschichtsauffassung	152
4.3	Katholische pädagogische Zeitschriften und Autoren	171
4.3.1	Konzentration und Verbot: Katholische allgemein-pädagogische Zeitschriften 1933 bis 1938	174
4.3.2	Der Umgang des Nationalsozialismus mit katholischen Autoren und Zeitschriftenmitarbeitern: Drei Fallbeispiele	188
4.3.3	Die Zeitschrift "Jugendwohl" (1920 - 1939)	195
4.3.4	Katholische Pädagogik im "Weltanschauungskampf"	198
4.4	"Die Erziehung" (1925 - 1943)	215
4.4.1	Das Verhältnis der "Erziehung" zum Nationalsozialismus in der Sicht ihrer Herausgeber	219
4.4.2	Die erste Krise 1933	224
4.4.3	Formale Veränderungen der "Erziehung" im Gefolge der ersten Krise	240
4.4.4	Auswirkungen des Schriftleitergesetzes und weitere Auseinandersetzungen mit dem Verlag 1934/35	244
4.4.5	Die zweite Krise 1937	251
	Exkurs: Die "Zeitschrift für pädagogische Psychologie und Jugendkunde" (1899/1911 - 1943)	262
4.4.6	Die "Erziehung" 1937 bis 1942/1943	267
4.4.7	Fremdbeurteilungen im Nationalsozialismus	272
4.4.8	Das Ende der "Erziehung" 1943	300
4.4.9	Geisteswissenschaftliche Pädagogik im Nationalsozialismus: "Die Erziehung" zwischen Annäherung und Distanzierung	302

4.5	Die "Internationale Zeitschrift für Erziehung" (1935 - 1944)	307
4.5.1	Herausgeber und Schriftleiter der IZE	311
4.5.2	Die Übernahme der Zeitschrift 1934/35	317
4.5.3	Vom Auftrag der Internationalen Zeitschrift für Erziehung: Wissenschaft als Propaganda	322
	Exkurs: "Weltanschauung und Schule" (1936 - 1944)	328
4.5.4	Auflagenhöhe, Herausgeber, Autoren und Themen der "Internationalen Zeitschrift für Erziehung"	337
4.5.5	Von Wissenschaft als Propaganda zu Propaganda statt Wissenschaft	346
4.5.6	Die "Internationale Zeitschrift für Erziehung" im personellen und institutionellen Beziehungsgefüge	370
5.	Zusammenfassung und Schluß	391
Anhang		399
1.	Teilauswertung der Nationalsozialistischen Bibliographie 1 (1936) - 9 (1944)	399
2.	Briefwechsel zwischen Herausgebern und Verlag der Zeitschrift "Die Erziehung"	415
Abkürzungen		461
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen		463
Quellen und Literatur		465
Register		499